

## W i e n.

Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl, sind in Folge einer Verköhlung seit gestern mit einem rheumatischen Fieber und entzündlicher Reizung des Rippenfelles behaftet. — Die Nacht von gestern auf heute wurde größtentheils schlaflos zugebracht und dadurch sind die Kräfte des hohen Kranken etwas herabgestimmt.

Wien, am 27. April 1847, Früh 9 Uhr.

Dr. Güntner, Dr. Steinmaßler,  
k. k. Hofrath. k. k. Rath und Stabsarzt.

Der entzündliche Seitenstich dauert ungeachtet der angewandten entzündungswidrigen Medicamenten fort, und die Respirationsschwierigkeiten belästigen und ängstigen Se. kais. Hoheit, den Erzherzog, sehr.

Wien, den 27. April 1847, Abends 5 Uhr.

Dr. Güntner, Dr. Steinmaßler,  
k. k. Hofrath. k. k. Rath und Stabsarzt.  
Dr. Wischhoff, Dr. Schmerling.  
k. k. Regierungsrath.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die bei ihr erledigten Hof-Concipistenstellen dem bisherigen überzähligen Hof-Concipisten, Peter Felix Gabrielli, und den Concepts-Practikanten dieser Hofstelle, Franz Ritter von Guttenberg und Moriz Döbler, verliehen.

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand, 21. April. Wie in allen Theilen der Monarchie gibt sich bei der jetzigen Theuerung auch in unseren Provinzen das lebhafteste Streben kund, der arbeitenden Classe Beschäftigung zu verschaffen und sie vor Noth zu wahren. Unsere heutige Zeitung enthält eine Uebersicht der von den einzelnen neun Provinzen vom 1. November 1846 bis Mitte April l. J., zur Ausführung verschiedener öffentlichen Bauten übernommenen Ausgaben. Diese belaufen sich überhaupt auf 6,109.918 Lire, wozu das k. k. Aerar 1,662.986, die Gemeinden 3,464.713 und verschiedene Vereine, öffentliche Anstalten etc., 982.219 Lire beigetragen haben. Außerdem wurden vom k. k. Aerar zum Straßen-, Schiff- und Canalbau 2,009.502 Lire verwendet, während noch viele andere großartige Unternehmungen in allen Provinzen ihrer Vollziehung entgegen gehen.

## Römische Staaten.

Der „Dester. Beobachter“ vom 28. April meldet: Das „Diario di Roma“ vom 17. April enthält nachstehendes Schreiben, welches der gegenwärtig in Rom befindliche Infant

Don Enrique an den Cav. de Angelis, Redacteur des gedachten Blattes, gerichtet hat: „Da über meine Reise und meine Ankunft in dieser Hauptstadt viel geredet worden ist, und mir übrigens sehr viel daran gelegen ist, daß der wahre Grund derselben nicht falsch gedeutet werde, sehe ich mich wider Willen genöthigt, mich mit der mir eigenen Freimüthigkeit über den ausschließenden und religiösen Zweck meines Hieherkommens zu erklären. — Nach vorgängiger, ausdrücklicher und formeller Zustimmung meiner erlauchtesten Königin und Vase, des Königs, meines leiblichen Bruders, und der Ermächtigung meines verehrten Vaters und Herrn, habe ich mich mit der Senora Donna Elena de Castellá Shelly Fernandez de Cordova, Tochter J. C. E. des Grafen und der Gräfin de Castellá de Villanueva de Carlet, bürgerlich vermählt, wie aus dem feierlichen Contracte meiner Verlobung, den die öffentlichen Blätter mitgetheilt haben, hervorgeht; und es geht meiner Heirath nur noch die Sanction der katholisch-apostolisch-römischen Kirche ab, der ich als Spanier angehöre, und die ich bisher, aus Staatsrückichten, wegen meiner eventuellen Rechte auf die Thronfolge in Spanien, nicht erlangen konnte. — Der Zweck meiner Reise nach der Hauptstadt der katholischen Welt war und ist demnach, von dem würdigen Nachfolger des heil. Petrus demüthig den heiligen Segen zu erbitten, dessen meine ewige Verbindung bedarf und den nur Er allein demjenigen frei gewähren kann, welcher ehrfurchtsvoll in christlicher Gesinnung ihn verlangt. — Mein Herz erfreut sich im Vorhinein in der Hoffnung, dem Papste, als gemeinsamen Vater aller Katholiken, Gelegenheit zu geben, an mir die beneidenswerthesten Acte seiner Prärogative auszuüben, und mir und der Verlobten mit den christlichen Tröstungen dieses Lebens den gestörten Frieden wieder zu geben, damit wir dann der ewigen Ruhe genießen können, und solchergestalt in unsern Gemüthern den Glauben an jene moralischen und katholischen Wahrheiten bewahren, die uns von Kindheit an eingeprägt worden sind. — Da nun der Zweck, weshalb ich mich in diese Hauptstadt begeben habe, offenkundig ist, so werden alle diejenigen, die, trotz meiner Aufrichtigkeit eine andere Meinung hegten, enttäuscht seyn. — Indem ich Sie ersuche, in das nächste „Diario“ den Inhalt dieses Schreibens einzurücken, versichere ich Sie meiner ausgezeichneten Achtung. Rom, 12. April 1847. Enrique Maria de Bourbon.“

## D e u t s c h l a n d.

München, 23. April. J. K. H. H., der Prinz und die Prinzessin Luityold sind diesen Mittag nach 1 Uhr aus Florenz zurück in erfreulichem Wohlseyn hier eingetroffen.

Ellwangen, 21. April. Heute früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde auf drei angesehene hiesige Bürger, Rannemwirth Zeller, Bäckermeister Rathgeber, und Fruchthändler Salat, welche auf der Dinkelsbühler Schanne einkaufen wollten, eine Stunde von hier, auf dem Ellenberger Steige bei Mufenthal, von zwei Burschen, welche sich im nebenliegenden durchforsteten Hochholz versteckt hatten, geschossen. In kurzer Zeit fielen nicht weniger, als sieben Schüsse, von welchen Rathgeber sogleich todt niedergestreckt, Salat schwer, Zeller aber leicht verwundet wurde. Letzterer hatte, obgleich am Unterleib verwundet und auf sich allein beschränkt, so viel Muth und Besonnenheit, auf die beiden Bursche loszugehen, um sie am Wiederladen der Gewehre, wozu sie sich anschickten, zu verhindern. In dem nun erfolgten hartnäckigen Kampfe erhielt Zeller mit dem Gewehrkolben noch einen starken Schlag auf den Kopf, der ihn jedoch nicht hinderte, den Kampf so lange fortzusetzen, bis die beiden Bursche waldeinwärts die Flucht ergriffen, wozu sie auch durch die in der Entfernung hörbar gewordenen Gefährten veranlaßt worden seyn mochten. Nach Zellers Aussage sind die beiden Raubmörder kaum zwanzig Jahre alt. Es wurde augenblicklich eine allgemeine Streife veranstaltet, und so eben verbreitet sich hier das Gerücht, daß man am entgegengesetzten Ende der Waldmassen zwei verdächtige Subjecte eingefangen habe. Dem Vernehmen nach sind die beiden eingefangenen Bursche aus Deufstetten und bereits mit Pässen zur Auswanderung nach Nordamerika versehen.

Frankfurt, 20. April. Zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, veranstaltete der Präsidirende der Bundes-Militärcommission, Herr Graf von Nobili, k. k. Kämmerer und Generalmajor, gestern Abends einen glänzenden Ball, welchen außer den hiesigen Notabilitäten auch Ihre Hoheiten, der Herzog von Nassau und Prinz Emil von Hessen, mit ihrer Gegenwart beehrten.

### Schweden und Norwegen.

Ein Brief aus Stockholm vom 19. März erzählt nachfolgende merkwürdige Geschichte einer Geldforderung, welche nach Verlauf von mehr denn 200 Jahren kürzlich an den k. Schatz gemacht worden: Als nämlich der König Gustav Adolph im Jahre 1632 in der Schlacht bei Lützen gefallen war, befanden sich die Finanzen Schwedens dergestalt in Verfall, daß die Großwürdenträger der Krone, als Vormünder der Tochter des großen Königs, der nachher so berühmt gewordenen Königin Christine, sich genöthigt sahen, Schulden zu contrahiren, um die Kosten der Erziehung ihrer k. Mündel zu bestreiten. Eine dieser von ihnen im Namen der Königin Christine unterzeichneten Obligationen von deren Existenz man bis jetzt nichts wußte, ist vor Kurzem an den Finanzminister eingereicht und die Zahlung des Betrags derselben verlangt worden. Diese Obligation ist über 45.000 Species-Thaler zu Gunsten eines Bürgers von Lübeck, Namens Jacob Kriewes, ausgestellt, und zu Stockholm den 21. December 1636 (wo die Königin Christine

10 Jahre alt war) genehmigt worden. In diesem Document ist stipulirt, daß nach Verlauf von 20 Jahren das schwedische Gouvernement gehalten seyn solle, wenn es verlangt wird, diese 45.000 Species-Thaler zu zahlen, daß davon 8 pCt. Zinsen jährlich bis zu dem Tage der Zahlung entrichtet werden sollten, und daß diese Forderung nie verjähren könne. Unter dieser Obligation steht von der Königin Christine in französischer Sprache geschrieben: *Adprouvé Compiègne 1657, Christine R.* — Dieses merkwürdige Document ist, wie gesagt, dem Finanzminister von einem Bankierhause zu Stockholm, im Auftrage eines Pastors der Gemeinde Woldigk, in Mecklenburg-Strelitz, Namens Carl Friedrich Kragt, vorgelegt worden, welcher versichert, daß er neuerdings dasselbe unter seinen Familienpapieren aufgefunden habe. Derselbe hat zugleich erklärt, daß er ein Nachkomme des Jacob Kriewes sey, auf welchen die Obligation als Gläubiger lauter. Die Summe, welche der Pastor Kragt in Anspruch nimmt, ist sehr beträchtlich; er verlangt außer dem Capital von 45.000 Species-Thalern die jährlichen Zinsen dieser Summe zu 8 pCt. während 210 Jahren. Die Interessen belaufen sich auf 756.000 Species-Thaler; die ganze Forderung beträgt also 801.000 Species-Thaler. Das schwedische Gouvernement hat sich hinsichtlich der Giltigkeit der Forderung noch nicht kategorisch erklärt und zuvörderst von Hrn. Kragt verlangt, daß er seine Descendenz von Kriewes und sein Eigenthumsrecht nachweise.

### Frankreich.

Paris, den 14. April. Die Bildsäule des Marschalls Bessières, Herzogs v. Istrien, Colonelgenerals der kaisert. Garde, wurde am 5. April auf dem öffentlichen Plage seines Geburtsortes Prayac (Voddepartement) feierlich eingeweiht.

Die Erhebung des Gemahls der Königin Christine zum französischen Herzog ist jetzt officiell. Der Adelsbrief ist vom 1. April 1847, und motivirt durch das ausdrücklich ausgesprochene Verlangen Sr. Maj., des Königs Ludwig Philipp, dem Hrn. Augustin Ferdinand Muno, geboren in Zarancon, Provinz Toledo, Königreich Spanien, einen Beweis seines besondern Wohlwollens zu geben. Daher hat Sr. Maj. besagtem Herzog von Itanzares, spanischen Granden erster Classe, Ritter des Ordens des goldenen Vlieses, Großkreuz des Ordens Karls III. und Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion, den erblichen Titel eines französischen Herzogs unter der Benennung: Herzog v. Montmoret, verliehen. Montmoret ist ein kleines Dorf in der Nähe der Salinen von Dieuze, welche Eigenthum der Königin Christine sind, das sie aus ihren Ersparnissen angekauft hat. Diese Adelsverleihung wurde am letzten Montag von dem königl. Gerichtshof zu Paris solemnirt.

Der König der Sandwichsinseln hat mit Großbritannien und Frankreich an einem Tag — 4. März 1846 — in der Hauptstadt Honolulu Freundschafts- und Handelsverträge abgeschlossen. Angehörige beider Staaten sollen in den Besitzungen Sr. Hawaiischen Maj. sowohl in Bezug auf bürgerliche

Rechte, als hinsichtlich ihrer Personen und ihres Eigenthums denselben Schutz genießen, als ob sie Landeseingeborne gewesen, und alle Vorzüge, etwa künftig Untertanen der begünstigsten Nation verliehen, sollen auch ihnen zu Theil werden. Im Fall eines Schiffbruchs wird den Engländern und Franzosen jede Hilfe zugesichert, auch werden die Behörden dem Ausreißen der Matrosen streng Einhalt thun. Der Einfuhrzoll ist auf 5 Proc. nach dem Warenwerthe festgesetzt, mit Ausnahme der Branntweine und anderer geistigen Getränke, deren billige Tarifrung sich die hawaiische Regierung vorbehalten hat. Umgekehrt sollen auch die hawaiischen Untertanen von England und Frankreich auf dem Fuß der begünstigsten Nation behandelt werden. Das »Portefeuille« vom 11. April theilt neben dem englischen und französischen, auch den hawaiischen Text der Verträge mit.

Paris, 16. April. Am 8. April ist Si-Ahmed-Ben-Salem, begleitet von seinem Freund, dem Marabut Si-Abderrahman, in Algier eingetroffen. Der Marschall hatte ihn beim Absteigen vom Pferde begrüßen wollen, er war aber bettlägerig und der Empfang konnte erst am andern Tag Statt finden. Ben-Salem wollte mehrere Tage verweilen, und man beeiferte sich, ihm eine hohe Meinung von französischer Gastfreiheit zu geben. Ueber Abd-el-Kader waren allerlei Schreckgerichte verbreitet: er sollte an der Spitze von 400 regulären Reitern und 500 Mann zu Fuß nebst seiner ganzen Delta bei Stitten angekommen seyn und schon mehrere große Maziens ausgeführt haben. Jetzt heißt es, seine Angriffe seyen nicht gegen das französische Algerien, sondern gegen verschiedene Stämme im Südwesten von Marocco gerichtet.

Man erfährt aus Algier, daß der bekannte Scherif Bou Maza, der Rival Abd-el-Kaders, den Franzosen in die Hände gefallen ist. Oberst Saint-Arnaud hat sich seiner bemächtigt; er soll nach Paris geschickt werden.

Paris, 20. April. Die Viehhausverwaltung hatte im Anfange des Winters bekannt gemacht, daß vom 1. December an solche Gegenstände wirklichen Bedarfs, welche für 5 bis 10 Fr. verseht seyen, gebührenfrei eingelöst werden könnten. Bis zum 31. März sind nun 105,883 Verfaßtheine dieser Kategorie, welche ein Capital von 551 234 Fr. vertraten, eingelöst worden und die Verwaltung hat dabei auf 31,444 Fr. verzichtet.

## Spanien.

Martinez de la Rosa ist zum spanischen Botschafter bei Sr. Heiligkeit, Papst Pius IX., ernannt worden.

Die »Times« erzählt: Das Volk freute sich sehr, als die Königin beim letzten Stiergefechte nicht im französischen Hut, sondern in der spanischen Mantilla erschien: sie trug, an dem Kamm befestigt, eine weiße Spitzenmantilla und in ihren sehr schönen Haaren ein rothes Nöschchen.

Am 11. April ist General Serrano in einem offenen Wagen, mit vier schönen Rossen bespannt, unter Volkszulauf von Madrid abgereist, wie Einige sagen, nach Arjona in Andalusien; Andere wollen wissen, seine Reise werde nicht über das königl. Lustschloß Aranjuez hinausgehen.

Bei seiner Abfahrt war Don Ventura de la Vega zugegen, neuernannter Privat-Secretär der Königin, einer der besten dramatischen Dichter des neuen Spaniens. — Im Senat hat der Ministerpräsident, Herr Pacheco, die Weigerung Serranos, als General der Sendung nach Navarra zu folgen, weil ihn die höhere Pflicht als Senator in Madrid zurückhalte, für begründet erklärt.

Der »Heraldo« gibt über die schon gemeldeten Excesse, welche am 11. April Abends zu Madrid vorgefallen sind, folgenden Bericht: »Schon in den ersten Abendstunden sammelten sich auf dem Wege, den die Königin nach dem Prado nehmen mußte, dichte Volksgruppen, die durchweg aus Gesindel bestanden, welches bei ihrer Annäherung (sie fuhr selbst und war ohne Escorte) auf sie los drängte und in Vivats für die Freiheit und die Constitution ausbrach. Am Sonnenthore mußte die Königin ihre Pferde anhalten, um Niemand zu überfahren. Am Eingange des Prado hielt man den Wagen an; die Königin mußte einer patriotischen Rede zuhören, einige Blumen annehmen und ein Paar mit Bändern geschmückte Tauben aufsteigen sehen. Im Prado wurde das Geschrei heftiger, ein halb Duzend zerlumpter junger Kerle stieg hinten auf den königlichen Wagen, den sie nicht mehr verließen, während andere die Pferde anhielten und einige, die noch dreister waren, ihre Mützen so nahe vor dem Gesicht der Königin schwenkten, daß sie sich mehrmals rasch bei Seite biegen mußte, um nicht getroffen zu werden. Inzwischen dauerte das Geschrei fort, hie und da mit Vivats für Espartero und die Nationalgarde, so wie mit Todesdrohungen untermischt. Als die Königin zurückfuhr, wurde am Sonnenthore die Unordnung so arg, daß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. In einer Straße fanden Angriffe Statt; in einer anderen sangen Gruppen solcher Leute, die ihre Sonntage außerhalb der Barrieren mit Trinken zubringen, dieiego-Hymne. Bei den rechtlichen Leuten aller Parteien haben diese Pöbel excesse, die Ausgeburt des Nihilismus der Proletarier und des revolutionnären Instincts der untersten Classen, den größten Unwillen erregt, und sie werden die Regierung bei ihren Bemühungen, die Königin gegen diese zudringlichen Demonstrationen zu schirmen, deren Fortdauer ihre Spazierfahrten unmöglich machen würde, kräftig unterstützen.«

## Portugal.

Die »Times« vom 17. April enthalten unter der Ueberschrift: »Erbieten und Annahme britischer bewaffneter Intervention in Portugals« nachstehende Mittheilung: Wir haben Nachrichten aus Lissabon vom 10. April. Graf Tolal hatte von Seiten der Königin und der Regierung den Sir Hamilton Seymour und den Admiral Parker angegangen; der letztere hatte die britische Escadre (im Tajo) unter die Befehle der Königin gestellt und das Versprechen abgegeben, die Mannschaft solle unverzüglich landen, sobald die Königin es begehre, um sie selbst und ihren Thron zu beschützen. Dieses Dazwischenkommen wird die Frage entscheiden. Der unmittelbare Anlaß zu dem Verlangen nach In-

Intervention war die Säumnigkeit der Generale der Königin in der Provinz Alentejo. Bis zum Augenblicke, wo dieses wichtige Gesuch gestellt wurde, herrschte unerklärliche Apathie. Es war kein Geld mehr beizuschaffen; Anführer und Truppen der Königin mußten überall Halt machen. Die Insurgenten entfalteten kaum etwas mehr Energie; es zeigte sich für jedes Auge, daß von den zwei Parteien keine im Stande sey, die andere zu bezwingen. Die Möglichkeit einer bewaffneten Intervention von Spanien aus hatte zugenommen; eine Folge davon war, daß unsere in und vor Lissabon weilenden Autoritäten rasch zu handeln sich bewegen finden mußten, da es wahrscheinlich ward, Donna Maria dürfte sich entschließen, die Hilfe spanischer Truppen nachzusuchen. Der Stand des Geldmarktes zu Lissabon verschlimmert sich täglich. Die Noten der Bank von Lissabon verlieren 50 pCt. Vier englische Schiffe, welche von der Blokade-Escadre vor Oporto angehalten worden waren, sind freigegeben worden und haben ihre Fahrt mit der Ladung an Wein nach England fortgesetzt.

### Großbritannien und Irland.

London, 15. April. Vorgestern wurden die drei Zufluchts Häuser des Vereins zur nächtlichen Unterbringung obdachloser Armen für die Winterfaison geschlossen. Aus dem vom Comité erstatteten Berichte geht hervor, daß seit der Eröffnung dieser Zufluchts Häuser am 24. December 130.000 Männer, Weiber und Kinder an den Wohlthaten derselben Theil nahmen, und das mehr als 300.000 Speiserationen unter dieselben vertheilt wurden. Wegen der ungeheueren Zahl von Hilfesuchenden waren die Ausgaben des verwickelten Winters größer, als in irgend einem früheren Jahre seit Gründung des Vereins.

Die diesmalige Osterwoche, schreibt der „Spectator“ vom 12. April, wird durch Dreierlei ausgezeichnet, was Zeugniß abgelegt für den Fortschritt des Landes in Politik, Handel und Künsten. Sie bringt dem Hause der Lords sein neues Local in dem prächtigen Pallaste von Westminster, dem Londoner Publicum eine zweite italienische Oper und dem Handelsverkehr der Nation einen neuen Hafen im Weymouth: die Eröffnung der großen Docks von Birkenhead. In anderen Beziehungen ist Ostern diesmal ziemlich still.

In dem von Handwerkern und Arbeitern fast ausschließlich bewohnten Londoner Stadttheile St. Giles ist mit einem Aufwande von 6000 Pf. St. eine Musterherberge für die arbeitenden Classen erbaut worden. Entspricht sie den davon gehegten Erwartungen, so sollen nach demselben Plane noch mehrere aufgeführt werden, deren jede für die Nacht 100 Arbeiter aufnehmen kann, und wo für ein Schlafgeld von 4 Pence Jeder eine gesonderte Schlafstelle und ein gutes Bett erhalten wird, und Alle gemeinsam einen Saal, eine Küche, Waschzimmer und sonstige Bequemlichkeiten benutzen können.

Am 14. kam zu Cove in Irland das nordamerikanische Kriegsschiff „Jameston“ mit Lebensmitteln an, welche von Boston aus den nothleidenden Irländern geschickt werden, und wurde daselbst mit dem Geläute aller Glocken empfangen. — Das irische Dampfschiff „Granauile“ ist unter Weges von Dublin nach Drogheda abgebrannt. Von den Passagieren und der Mannschaft kamen 69 Personen um, und es wäre Niemand gerettet worden, wenn nicht ein kleines Fischerboot herbeigekommen wäre.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 24. April meldet Folgendes: Wir erhielten gestern Nachmittags bereits ein Londoner Morgenblatt der „Times“, vom 19. April. Sie ist fast leer an politischen Neuigkeiten. Ihr Madrider Correspondent meldet vom 11. April, daß Königin Isabella Schritte gethan, eine Ausöhnung mit ihrem Gemahl herbeizuführen, aber ohne Erfolg. Neuere Nachrichten aus Portugal waren nicht eingetroffen. — Königin Victoria hat der Familie Lord John Russells die Villa Pembroke Lodge in dem einige deutsche Meilen oberhalb von London an der Themse reizend gelegenen Richmond Park eingeräumt, welche vormals der Graf v. Erroll bewohnte. — Fräulein Jenny Lind ist am 17. April Abends in London eingetroffen.

### R u s s l a n d.

Das russische Journal des Ministeriums des Innern (Februar) berichtet von einem Erdbeben in einer Gegend, wo man es der tiefen Lage nach nicht leicht vermuthen sollte, und die Richtung, die dasselbe einhielt, wirft ein Licht auf die alte Frage über das Land und seine merkwürdige tiefe Lage unter dem Meeres-Niveau. Man hat schon früher auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß die Striche der Sandwüsten von der Sahara über Arabien, Persien und die hohen Gobi gegen Norden von einer Seerreihe begleitet werden, nämlich vom Mittelmeer, schwarzen, kaspischen Meer und Aralsee, von wo dann einzelne Seen sich noch weit gegen Nordosten erstrecken. Es ist kaum ein Zweifel, daß diese Doppelreihe in einem natürlichen Zusammenhange steht, und daß die Durchbrechung des Bosphorus und die Trockenlegung eines großen Theils des Landes zwischen dem schwarzen, kaspischen und Eismeer wahrscheinlich in Eine Periode von Erdumwälzung fallen. Um so beachtenswerther sind Erschütterungen in diesem Erdstriche. Am 18. und 19. October (a. St.) vorigen Jahres fühlte man in der Kirgisistensteppe beim Dorfe Uagus, in Korbet und Korkali auf einer Entfernung von mehr als 200 Wersten bald kürzere, bald längere Erschütterungen, die bald in aller Stille vor sich gingen, bald von einem furchtbaren unterirdischen Gepolter begleitet waren. Die Richtung ging von Nordosten nach Süden und von Süden gegen Norden. Nicht außer Acht zu lassen ist, daß sich am 30. November vorigen Jahres in Lenkoran auf dem Westufer des kaspischen Meeres gleichfalls einige, wenn auch unbedeutende, Erdstöße fühlbar machten.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 27. April 1847.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	107 7/16										
detto detto zu 4 „ (in G.M.)	97										
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	295 5/16										
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55	zu 1 3/4 „	—
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 „	—										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	55										
zu 1 3/4 „	—										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>54 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	54 1/2	zu 1 3/4 „	—
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 „	—										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	54 1/2										
zu 1 3/4 „	—										
Bank-Accien pr. Stück 1845 in G. M.											

## K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 28. April 1847:

45. 51. 63. 72. 35.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 8. Mai 1847 gehalten werden.

In Wien am 28. April 1847:

50. 3. 29. 28. 74.

Die nächste Ziehung wird am 8. Mai 1847 in Wien gehalten werden.

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 26. April 1847.

Hr. Katharina Gräfin v. Auersperg, Gutsbesitzerwitwe, sammt Frau Maria Pavich, geb. Gräfin v. Auersperg, nach Graz. — Hr. Alois Magrini, Techniker, — und Hr. Jacob Brandeis, Großhändler, beide von Triest nach Wien. — Hr. Carl v. Sturr, Doctor u. Districts-Physiker, nach Wolfsberg. — Fr. Anna Weninger, Medicin-Doctors-Gemahlinn, nach Wien. — Fr. Pauline Gräfin v. Christallnig, Sternkreuz-Ordens-Dame und Herrschaftsbefizers-Gemahlinn, von Klagenfurt nach Agram.

Den 27. Hr. Leonhard Wechter, Großhändler, — u. Hr. J. C. W. Pauw, Particulier, beide von Triest nach Graz. — Hr. Gustav Aulich, Handelsm., von Triest nach Luffer. — Hr. Peter Jacob, Dr. der Medicin, von Wien nach Udine. — Hr. Friedrich Anschütz, Lotto-Beamte, — u. Hr. Ignaz Sterle, Handelsm., beide von Wien nach Triest. — Hr. Albert Dubos, Actuar, von Wien nach Ragusa. — Hr. Georg Sigl, Fabriksinhaber; — Hr. Joseph Brambilla, Handelsm.; — Hr. Sigfried Reimer, Dr. der Medicin, — u. Hr. Theodor Hyllested, k. dan. Kriegsrath, alle 4 von Triest nach Wien.

Den 28. Hr. James Beard, Rentier; — Hr. A. Raymond, Schweiz. General-Consul in Mailand; — Hr. Carl Grünebaum, Beamte der Lloyd-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; — Hr. Friedr. Reichel, Kaufmann, — u. Hr. Jos. Graf Grabowsky, alle 5 von Triest nach

(3. Laib. Zeit. Nr. 52 v. 1. Mai 1847.)

Wien. — Hr. Gabr. Goldmann, Handelsm., von Triest nach Cilli. — Hr. Bock, k. preuß. Lieut., von Wien nach Venedig.

Den 29. Hr. Felix Rioldi, Proprietär; — Hr. Anton Spiering, Geschäftskreisender; — Hr. Etien Abro, Besitzer; — Hr. Anton Dal Ben, Catastral-Geometer, — u. Hr. Franz Graf Revedin, k. k. Rittmeister, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Angelo Casigaro, Handelsm., von Udine nach Pettau. — Hr. Leop. Dittmann Königsberg, Besitzer, — u. Hr. Georg Heinzlmann, Großhändler, beide von Wien nach Venedig. — Hr. August Krieger, Handelsm., von Wien nach Triest. — Hr. James Rankin, Besitzer, von Graz nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 23. April 1847.

Dem Herrn Gregor Gorenz, Wirth- und Hausbesitzer, seine Frau Helena, alt 65 Jahre, in der Capuzinervorstadt Nr. 68, an der Lungenlähmung.

Den 24. Maria Korn, Magd, alt 21 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Herrn Ferdinand Bilina, befugten Handschuhmacher, sein Kind Albina, alt 1 Jahr und 2 Monate, in der Stadt Nr. 223, an der Darrrsucht.

Den 25. Dem Johann Palzer, Verpflegs-Wärker, sein Kind Franz, alt 3 Monate, in der Stadt Nr. 93, an Fraisen. — Dem Joseph Saij, Tagelöhner, sein Kind Joseph, alt 1 Jahr, in der St. Petersvorstadt Nr. 67, am Stuckfluß, in Folge der Verbrühung, und wurde gerichtlich beschaut. — Dem Johann Kowatsch, Zuckerfabriks-Arbeiter, sein Kind Mathias, alt 2 1/2 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 34, an der Auszehrung.

Den 26. Dem Johann Schelesnig, Schneidergesellen, sein Kind Johann, alt 1 Woche, in der St. Petersvorstadt Nr. 84, an der Mundsperrre.

Den 27. Jacob Premrou, Knecht, alt 44 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 28. Ursula Stebe, Institutsarme, alt 46 Jahre, im Versorgungs-hause Nr. 5, am Zehrfieber. — Frau Maria Wepel, pens. k. k. Landrathswitwe, alt 86 Jahre, in der Stadt Nr. 303, an Altersschwäche.

Den 29. Adolph Werich, k. k. Kreisbote, alt 36 Jahre, in der Gradischavorstadt Nr. 17, an der Lungen- und Darmschwinnsucht.

Bei

**IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR,**  
Buchhändler in Laibach, wird Pränumeration angenommen, auf:

**den 18. Jahrgang 1847**  
der

**Bücher des Vereines zur Verbreitung guter katholischer Bücher.**

Es werden davon, wie bisher, 120 Druckbogen geliefert, welche in zwölf Monatheften erscheinen. Der Pränumerationspreis ist nur 3 fl.

Bei

**IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,**

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Warum uns unsere evangelische Kirche werth und theuer seyn müsse?** Predigt zur Feier des ersten Gottesdienstes für die Augsburg'schen Confessionsverwandten in und um Laibach, in Folge allerhöchster Bewilligung am 26. April 1846, gehalten von J. S. Wagner. Laibach 1847. 10 fr.

**Das Bekenntniß unseres Glaubens** an das Evangelium. Predigt, gehalten über Brief Pauli an die Römer, Cap. 1, Vers 16, beim Gottesdienste der Evangelischen zu Laibach am 1. November 1846, von Dr. Erh. C. Buschbeck. Triest 1847. 10 fr.

**Die Weihe der christlich = evangelischen** Gemeinschaft. Predigt, gehalten über Matth. 18., 20., beim Gottesdienste der Evangelischen zu Laibach am 11. April 1847, von Gustav Steinacker. Triest 1847. 10 fr.

3. 610. (3)

Bei

**Braumüller et Seidel in Wien,**

k. k. Hof-Buchhändler am Graben, im Hause der Oesterreichischen Sparcasse, ist so eben erschienen, und bei

**Ignaz Edlen v. Kleinmayr,**

Buchhändler in Laibach, zu haben:

# Eucharistia,

zwölf Vorträge

## über das heilige Messopfer,

von **Dr. Joh. Em. Weith,**

Ehren-Domherrn am Metropolitan-Capitel zu Salzburg, emer. Domprediger an der Metropolitankirche zu St. Stephan.

Wien 1847. brosch. 1 fl. 20 kr. C. M.

Diese geistvollen, vor einem zahlreichen Publicum mit der größten Aufmerksamkeit vernommenen Vorträge enthalten eine **wissenschaftliche Rechtfertigung und liturgische Erklärung** des allerheiligsten Messopfers in der katholischen Kirche.

Von dem hochwürdigen Herrn Verfasser erschienen früher:

Die Heilung des  
**Blindgeborenen**

in 12 Vorträgen.

1846. 1 fl. 20 kr. Conv. Münze.

Die Erweckung des

**Lazarus**

in 12 Vorträgen.

1842. 1 fl. Conv. Münze.

**Festpredigten**

zumeist in einer Doppelreihe.

2 Bände. 1844. geheftet 2 fl. 40 kr. Conv. Münze.

**Erzählungen**  
und **Humoresken.**

2te Auflage. 1842. 3 Bände. geb. 4 fl. C. M.



Außer obigen sind noch alle andern Werke des hochwürdigen Herrn Domherrn **Dr. Weith** in unserer Buchhandlung vorräthig.

**Budrigl, Jacob,**

wissenschaftliche Rechtfertigung

## Der christkatholischen Trinitätslehre

gegen die Einwendungen ihrer neuesten Gegner,

mit besonderer Rücksicht auf die Glaubenslehre des **Dr. D. Fr. Strauß.** Wien 1846. 2 fl. 30 kr. C. M.